

# INHALTSÜBERSICHT

VORWORT .....	VII
ABKÜRZUNGEN .....	XXI
A VERBANDSRECHTLICHE BETEILIGUNGSBESCHRÄNKUNGEN AN FUßBALLKAPITALGESELLSCHAFTEN: VERBANDSAUTONOMIE VERSUS EUROPARECHT .....	1
B ORGANISATIONSSTRUKTUREN IM DEUTSCHEN FUßBALLSPORT .....	9
C ORGANISATIONSFORMEN DER DEUTSCHEN PROFIKLUBS .....	23
D SPANNUNGSVERHÄLTNIS ZWISCHEN VERBANDS- AUTONOMIE UND EUROPARECHT .....	75
E RECHTLICHE ZULÄSSIGKEIT VON INVESTITIONS- BESCHRÄNKUNGEN IM DEUTSCHEN PROFIFUßBALL .....	103
F REGULUNGSVORSCHLAG FÜR BETEILIGUNGEN VON INVESTOREN AN DEUTSCHEN FUßBALL- KAPITALGESELLSCHAFTEN .....	255
G KAPITALGESELLSCHAFTEN IM AMATEURFUßBALL .....	263
H ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN ERGEBNISSE .....	277
LITERATUR .....	281
GERICHTSENTSCHEIDUNGEN .....	301

# INHALT

VORWORT .....	VII
ABKÜRZUNGEN .....	XXI
<b>A VERBANDSRECHTLICHE BETEILIGUNGSBESCHRÄNKUNGEN AN FUßBALLKAPITALGESELLSCHAFTEN: VERBANDSAUTONOMIE VERSUS EUROPARECHT .....</b>	<b>1</b>
<b>B ORGANISATIONSSTRUKTUREN IM DEUTSCHEN FUßBALLSPORT .....</b>	<b>9</b>
<b>I. Deutscher Fußball Verband als Dachverband des deutschen Fußballsports .....</b>	<b>9</b>
<b>II. Rolle des Ligaverbandes und der Deutschen Fußball Liga (DFL) im deutschen Lizenzfußball.....</b>	<b>11</b>
<b>III. Rolle der Landes- und Regionalverbände im deutschen Lizenzfußball ...</b>	<b>13</b>
<b>IV. Rolle der Profiklubs im deutschen Lizenzfußball .....</b>	<b>14</b>
<b>V. Rolle der FIFA und UEFA im deutschen Lizenzfußball .....</b>	<b>15</b>
<b>VI. Lizenzierungsverfahren .....</b>	<b>18</b>
<b>C ORGANISATIONSFORMEN DER DEUTSCHEN PROFIKLUBS .....</b>	<b>23</b>
<b>I. Vom eingetragenen Verein zur Kapitalgesellschaft .....</b>	<b>23</b>
<b>II. Rechtsform des eingetragenen Vereins.....</b>	<b>24</b>
1. Rechtliche Grundlagen der vereinsrechtlichen Organisation .....	24
2. Bundesligavereine als wirtschaftliche Vereine .....	25
3. Lehre vom Nebenzweckprivileg .....	26
4. Rechtsformverfehlung und ihre Folgen .....	28
5. Zusammenfassung.....	33
<b>III. Umwandlung der Lizenzspielerabteilung in eine Kapitalgesellschaft....</b>	<b>33</b>
1. Gründe für die Umwandlung der Profivereine in Kapitalgesellschaften.....	34
a) Wirtschaftliche Aspekte .....	34

b) Beseitigung der Rechtsformverfehlung der Vereine .....	35
c) Problem der faktischen Satzungsänderung .....	36
d) Steuerrechtliche Aspekte .....	37
e) Schutz des Muttervereins vor Insolvenz und Gläubigerschutz.....	38
f) Professionalisierung der Führungsstrukturen .....	40
2. Umwandlungsvorgang .....	42
a) Umwandlungsarten .....	42
aa) Möglichkeiten nach dem Umwandlungsgesetz.....	42
(1) Verschmelzung .....	42
(2) Vermögensübertragung.....	43
(3) Formwechsel .....	43
(4) Spaltung .....	43
bb) Einzelübertragung .....	44
cc) Würdigung der Umwandlungsmodelle .....	45
b) Verbandsrechtliche Vorgaben des DFB .....	46
3. Rechtliche Folgeprobleme des Rechtsformwechsels .....	46
a) Rechtsformverfehlung nach Umwandlung .....	47
b) Steuerrechtliche Aspekte .....	51
c) Arbeitsrechtliche Aspekte.....	53
4. Wahl der Rechtsform.....	55
a) Rechtstatsächliche Situation.....	55
b) Begrenzung der Rechtsformwahl durch verbandsrechtliche Vorgaben.....	59
c) Ausgliederung auf eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.....	59
aa) Gesellschaftsrechtliche Grundlagen der GmbH .....	59
bb) Organe der GmbH.....	59
d) Ausgliederung auf eine Aktiengesellschaft .....	60
aa) Gesellschaftsrechtliche Grundlagen der AG .....	60
bb) Organe der AG .....	60
e) Ausgliederung auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien .....	61

aa) Gesellschaftsrechtliche Grundlagen der KGaA .....	61
bb) Organe der KGaA .....	61
f) Ausgliederung auf eine Limited Company .....	63
g) Ausgliederung auf eine eingetragene Genossenschaft .....	63
h) Würdigung der Rechtsformen .....	64
<b>IV. Vorschlag einer Satzungsänderung .....</b>	<b>66</b>
1. Gründe für die Einführung einer verbandsrechtlichen Umwandlungspflicht .....	66
2. Generelle Überlegungen zur Einführung eines Rechtsformzwangs unter Berücksichtigung der Situation im europäischen Ausland .....	68
3. Änderung der DFB-Satzung .....	73
<b>V. Fazit .....</b>	<b>74</b>
<b>D SPANNUNGSVERHÄLTNIS ZWISCHEN VERBANDS- AUTONOMIE UND EUROPARECHT .....</b>	<b>75</b>
<b>I. Rechtliche Grundlagen der Verbandsautonomie.....</b>	<b>76</b>
1. Schutz der Verbandsautonomie auf nationaler Ebene durch Art. 9 GG .....	76
2. Schutz der Verbandsautonomie auf supranationaler Ebene durch Art. 12 GRC/Art. 11 EMRK .....	77
<b>II. Rechtliche Grenzen und Reichweite der Verbandsautonomie .....</b>	<b>78</b>
1. Grundsätzliche Überlegungen bei der Bestimmung der Grenzen verbandsautonomer Betätigung.....	78
2. Europarecht als Grenze der Verbandsautonomie.....	81
a) Generelle Anwendbarkeit des europäischen Rechts auf den Sport....	82
b) Anwendbarkeit des europäischen Rechts auf „rein sportliche“ Regelwerke .....	84
c) Europäische Gerichte zur Frage der Anwendbarkeit des europäischen Rechts auf den Sport .....	88
aa) Anwendbarkeit der europäischen Wettbewerbsregeln auf den Sport ...	89
bb) Anwendbarkeit der europäischen Grundfreiheiten auf den Sport .....	92

d) Europäische Kommission zur Frage der Anwendbarkeit des europäischen Rechts auf den Sport .....	93
e) Bedeutung des Art. 165 AEUV .....	94
aa) Auswirkungen des Art. 165 AEUV auf die EuGH-Rechtsprechung .....	95
bb) Aufwertung des Sports .....	97
cc) Anwendbarkeit des Art. 165 AEUV auf den Profisport .....	98
III. Entstehen von Kollisionslagen .....	99
IV. Fazit .....	101
<b>E RECHTLICHE ZULÄSSIGKEIT VON INVESTITIONS- BESCHRÄNKUNGEN IM DEUTSCHEN PROFIFUßBALL .....</b>	<b>103</b>
<b>I. Verbot von Mehrheitsbeteiligungen .....</b>	<b>103</b>
1. Inhalt und rechtliche Grundlage des Verbots von Mehrheitsbeteiligungen .....	103
a) Stimmrechtsmehrheit beim Mutterverein .....	103
b) „Lex Leverkusen“ .....	105
c) „Lex Kind“ .....	107
d) Regelung von Mehrheitsbeteiligungen durch UEFA .....	109
e) Situation in den anderen europäischen Topligen .....	110
2. Bedeutung von Mehrheitsbeteiligungen .....	110
3. Vereinbarkeit des Verbotes von Mehrheitsbeteiligungen mit europäischem Wettbewerbsrecht .....	113
a) Verhältnis des europäischen Kartellrechts zum GWB .....	113
b) Verstoß gegen Art. 101 AEUV (ex-Art. 81 EGV) .....	114
aa) Tatbestand des Art. 101 AEUV .....	114
(1) Unternehmen und Unternehmensvereinigung als Adressaten des Kartellverbots .....	114
(2) Vorliegen einer Verhaltenskoordination .....	117
(3) Vorliegen einer Wettbewerbsbeschränkung .....	118
(4) Vorliegen einer Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels ..	121
(5) Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung .....	124

(6) Vorliegen einer Zweckbestimmung und Bewirkung.....	125
(7) Zwischenergebnis.....	126
bb) Mögliche Einschränkungen und Ausnahmen vom Kartellverbot .....	126
(1) (Ökonomische) Besonderheiten des (professionellen) Fußballsports..	126
(2) Tatbestandseinschränkung des Art. 101 Abs. 1 AEUV .....	128
(a) Konzerninterner Wettbewerb .....	129
(b) Single Entity Theorie.....	131
(c) Konzentratives Gemeinschaftsunternehmen.....	135
(d) Immanenztheorie .....	135
(e) Rule of Reason .....	137
(3) Legalausnahme des Art. 101 Abs. 3 AEUV .....	140
(4) Zwischenergebnis.....	144
c) Verstoß gegen Art. 102 AEUV .....	145
aa) Relevanter Markt.....	146
bb) Marktbeherrschende Stellung.....	146
cc) Missbräuchliche Ausnutzung .....	149
d) Zwischenergebnis .....	150
4. Vereinbarkeit des Verbotes von Mehrheitsbeteiligungen mit den europäischen Grundfreiheiten .....	150
a) Anwendbarkeit und Wirkung der europäischen Grundfreiheiten .....	150
aa) Geltung des AEU-Vertrages im Sport.....	150
bb) Drittwirkung der Grundfreiheiten .....	151
cc) Vorliegen eines grenzüberschreitenden Bezugs .....	154
b) Niederlassungsfreiheit, Art. 49 AEUV (ex-Art. 43 EGV) .....	154
aa) Persönlicher Schutzbereich.....	154
bb) Sachlicher Schutzbereich .....	155
cc) Vorliegen eines Eingriffs in die Niederlassungsfreiheit.....	156
dd) Schranken und Ausnahmen der Niederlassungsfreiheit .....	157
(1) Schrankenbestimmung.....	157
(2) Anwendbarkeit der Schranken auf private Verbände.....	158

(3) Anwendung der Schranken und Ausnahmen auf den Untersuchungsgegenstand.....	161
c) Kapitalverkehrsfreiheit, Art. 63 AEUV (ex-Art. 56 EGV) .....	163
aa) Persönlicher Schutzbereich .....	163
bb) Sachlicher Schutzbereich.....	163
cc) Vorliegen eines Eingriffs in die Kapitalverkehrsfreiheit .....	164
dd) Schranken und Ausnahmen der Kapitalverkehrsfreiheit .....	165
d) Zwischenergebnis.....	166
5. Vereinbarkeit des Verbotes von Mehrheitsbeteiligungen mit nationalem Recht .....	166
a) Verstoß gegen wirtschaftliche Handlungsfreiheit.....	167
b) Verstoß gegen verbandsrechtliche Förder- und Treuepflicht .....	168
c) Verletzung des Mitgliedschaftsrechts bzw. Teilnahmerechts aus § 823 Abs. 1 BGB .....	170
6. Zusammenfassung .....	170
II. Verbot von Mehrfachbeteiligungen .....	171
1. Fehlen eines Verbots von Mehrfachbeteiligungen im deutschen Profifußball .....	171
2. Einführung eines Verbots von Mehrfachbeteiligungen.....	172
a) Bedeutung von Mehrfachbeteiligungen im deutschen Profifußball... ..	172
b) Gründe für die Einführung eines Verbots von Mehrfachbeteiligungen .....	173
c) Situation in den anderen europäischen Top-Ligen und die UEFA-Regelung .....	175
d) Vorschlag zur Regelung von Mehrfachbeteiligungen im deutschen Profifußball.....	177
aa) Grundsatz: Verbot horizontaler Mehrfachbeteiligungen .....	177
bb) Ausnahme: Konzernverbundene Unternehmen .....	178
cc) Problem bei Auf- und Abstieg.....	179
dd) Regelung vertikaler Mehrfachbeteiligungen .....	180
e) Zwischenergebnis.....	181

3. Vereinbarkeit des Verbotes von Mehrfachbeteiligungen mit europäischem Wettbewerbsrecht.....	181
4. Vereinbarkeit des Verbotes von Mehrfachbeteiligungen mit den europäischen Grundfreiheiten .....	182
5. Vereinbarkeit des Verbotes von Mehrfachbeteiligungen mit nationalem Recht .....	182
<b>III. Verbot von Untereinander-Beteiligungen .....</b>	<b>182</b>
1. Rechtliche Grundlage für das Verbot von Untereinander- Beteiligungen .....	182
2. Bedeutung von Untereinander-Beteiligungen im deutschen Profifußball .....	183
3. Situation in den europäischen Topligen .....	184
4. Vereinbarkeit des Verbotes von Untereinander-Beteiligungen mit europäischem Wettbewerbsrecht.....	185
5. Vereinbarkeit des Verbotes von Untereinander-Beteiligungen mit den europäischen Grundfreiheiten .....	185
6. Vereinbarkeit des Verbotes von Untereinander-Beteiligungen mit nationalem Recht .....	186
<b>IV. Rechtfertigung der Investitionsbeschränkungen.....</b>	<b>186</b>
1. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit als entscheidendes Prüfungskriterium.....	186
2. Rechtfertigung des Verbots von Mehrheitsbeteiligungen .....	189
a) Legitime Zielsetzung des Verbots von Mehrheitsbeteiligungen .....	189
aa) Schutz vor sportfremden Einflüssen externer Dritter .....	191
(1) Wahrung der im Sport verkörperten Werte und der ursprünglichen Vereinsfunktionen.....	191
(2) Vermeidung von Risiko .....	194
(3) Wahrung der Fanakzeptanz.....	198
(4) Fazit .....	200
bb) Schutz der Integrität des Wettbewerbs .....	201
cc) Gewährleistung der Verbindung von Breiten- und Profisport .....	203

dd) Zwischenergebnis .....	206
b) Geeignetheit des Verbots von Mehrheitsbeteiligungen .....	206
aa) Schutz vor sportfremden Einflüssen .....	207
bb) Schutz der Integrität des Wettbewerbs.....	214
cc) Gewährleistung der Verbindung von Breiten- und Profisport.....	219
dd) Zwischenergebnis .....	220
c) Erforderlichkeit des Verbots von Mehrheitsbeteiligungen .....	220
aa) Schutz vor sportfremden Einflüssen .....	221
(1) Entscheidungsmacht beim Verein .....	221
(2) Freiwillige Selbstbeschränkungen (Code of Conduct) .....	222
(3) Erweiterung der bestehenden Regelung .....	223
(4) „25+1-Sperre“ .....	223
(5) Anforderungskatalog für die Aufnahme von Investoren .....	226
bb) Schutz der Integrität des Wettbewerbs.....	229
(1) Einführung von Gehaltsobergrenzen .....	230
(2) Umverteilungsmaßnahmen .....	231
(3) Zulassung isolierter Mehrheitsbeteiligungen auf Seiten Dritter .....	235
cc) Gewährleistung der Verbindung von Breiten- und Profisport.....	236
d) Angemessenheit des Verbots von Mehrheitsbeteiligungen .....	237
e) Zwischenergebnis.....	242
3. Rechtfertigung des Verbots von horizontalen Mehrfachbeteiligungen ..	243
a) Legitime Zielsetzung des Verbots von Mehrfachbeteiligungen .....	243
b) Geeignetheit des Verbots von Mehrfachbeteiligungen .....	245
c) Erforderlichkeit des Verbots von Mehrfachbeteiligungen .....	246
d) Angemessenheit des Verbots von Mehrfachbeteiligungen .....	249
e) Zwischenergebnis.....	251
4. Rechtfertigung des Verbots von Untereinander-Beteiligungen .....	251
a) Legitime Zielsetzung des Verbots von Untereinander- Beteiligungen .....	251
b) Geeignetheit des Verbots von Untereinander-Beteiligungen .....	251
c) Erforderlichkeit des Verbots von Untereinander-Beteiligungen .....	252

d) Angemessenheit des Verbots von Untereinander-Beteiligungen .....	253
<b>V. Fazit .....</b>	<b>254</b>
<b>F REGELUNGSVORSCHLAG FÜR BETEILIGUNGEN VON INVESTOREN AN DEUTSCHEN FUßBALL- KAPITALGESELLSCHAFTEN .....</b>	<b>255</b>
I. Handlungsbedarf zur Änderung der Verbandssatzung .....	255
II. Vorschlag zur (Neu-)Regelung von Beteiligungen an Fußballkapitalgesellschaften .....	257
1. „25+1-Sperre“ .....	257
2. Ausdrückliche Erfassung von Umgehungshandlungen .....	259
3. Streichung der „Lex Kind“ .....	260
4. Ausdrückliches Verbot von horizontalen Mehrfachbeteiligungen .....	260
5. Umverteilungsmaßnahmen .....	261
6. Empfehlungskatalog für die Aufnahme von Investoren .....	261
III. Fazit .....	262
<b>G KAPITALGESELLSCHAFTEN IM AMATEURFUßBALL .....</b>	<b>263</b>
I. Verbandsrechtliche Vorgaben bezüglich der Organisation von Fußballklubs .....	264
II. (Rechts-)Tatsächliche Situation im Amateurfußball.....	264
1. Eingetragener Verein als dominierende Organisationsform.....	264
2. Amateurvereine als Wirtschaftsunternehmen .....	265
3. Rechtsformverfehlung .....	266
III. Gründe für eine Kapitalgesellschaft als Organisationsform.....	266
1. Beseitigung einer bestehenden Rechtsformverfehlung.....	267
2. Professionellere Führungsstrukturen .....	267
3. Wahrung der Gemeinnützigkeit .....	267
4. Trennung der Sparten .....	268
5. Schutz des Gesamtvereins vor Insolvenz und Gläubigerschutz .....	269
6. Finanzielle Vorteile durch Einstieg von Investoren .....	269

7. Vorteile im Falle eines Abstiegs von der Profi- in die Amateurliga .....	270
<b>IV. Gesellschaftsrechtliche Organisation des Amateurfußballs .....</b>	<b>270</b>
1. Gefährdung der Gemeinnützigkeit der Landesverbände .....	270
2. Kommerzialisierung des Amateurfußballs .....	272
3. Mangelnde Akzeptanz .....	272
<b>V. Umfrage zum Thema „Kapitalgesellschaften im deutschen Amateurfußball“ .....</b>	<b>273</b>
1. Ziel und Adressaten der Umfrage .....	273
2. Darstellung und Auswertung der Umfrageergebnisse .....	273
<b>VI. Zulassung von Kapitalgesellschaften im Amateurfußball .....</b>	<b>275</b>
<b>H ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN ERGEBNISSE .....</b>	<b>277</b>
<b>I. Verbandsrechtliche Umwandlungspflicht .....</b>	<b>277</b>
<b>II. Anwendbarkeit des europäischen Rechts auf den Sport .....</b>	<b>277</b>
<b>III. Rechtswidrigkeit des Verbots von Mehrheitsbeteiligungen .....</b>	<b>277</b>
<b>IV. Empfehlung zur Einführung eines Verbots von horizontalen Mehrfachbeteiligungen .....</b>	<b>278</b>
<b>V. Rechtmäßigkeit des Verbots von Untereinander-Beteiligungen .....</b>	<b>278</b>
<b>VI. Handlungsbedarf auf Seiten des Verbandes .....</b>	<b>278</b>
<b>VII. Änderung der Verbandsstatuten .....</b>	<b>279</b>
<b>VIII. Zulassung von Kapitalgesellschaften im Amateurfußball .....</b>	<b>279</b>
<b>LITERATUR .....</b>	<b>281</b>
<b>GERICHTSENTSCHEIDUNGEN .....</b>	<b>301</b>